

# Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum  
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria  
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Jun Yang Der Künstler, das Werk und die Ausstellung

Kunsthhaus Graz, Lendkai 1, 8020 Graz

Eröffnung: 14. Februar 2019, 11:30 Uhr

Dauer: 15.02.–19.05.2019

Kuratiert von Barbara Steiner und Jun Yang

Information: +43-316/8017-9200, [www.kunsthhausgraz.at](http://www.kunsthhausgraz.at)

Das Wissen über „China“, das als VR China auf dem Sprung zur Weltmacht ist, nimmt zu. Noch vor wenigen Jahrzehnten war dieses in Österreich eher gering. „China“ und „chinesisch“, damit assoziierte man in erster Linie „goldene Drachen, rote Laternen und vielleicht noch Marco Polo und den legendären Kaiser von China“, so der Künstler Jun Yang, der seine Kindheit in Wien zu einer Zeit verbrachte, in der noch wenige Chinesinnen und Chinesen in Österreich lebten und es fast keine Symbole oder Bilder für China gab.

Das Kunsthhaus Graz widmet Jun Yang, der bereits wiederholt in Graz ausgestellt hat, seine erste große Werkschau in Österreich. Er wurde 1975 in Qingtian, VR China, geboren und kam im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern nach Wien. Heute lebt der Künstler in Wien, Taipei und Yokohama. Immer wenn Yang gefragt wird, ob er Österreicher, Chinese, Japaner etc. sei, fällt seine Antwort variantenreich aus: „Ich bin Österreicher“, „Ich bin Europäer“, „Ich bin aus Taiwan, Japan, China, Wien.“ Auch in seinen Arbeiten fordert Yang auf verschiedenen Ebenen Vorstellungen heraus, was es bedeutet, ein „Wiener“, ein „Österreicher“, ein „Chinese“, „Asiat“ oder „Europäer“ zu sein. Von hier lässt sich ein Bogen zum Programm des Kunsthhauses Graz und dessen Fokus schlagen, Österreich zu anderen Teilen der Welt in Beziehung zu setzen und jenen kulturellen Verflechtungen nachzugehen, die sich über territoriale Grenzen eines Staates hinwegsetzen und nationale Begrenzungen herausfordern. Jun Yangs Ausstellung passt perfekt in diese Ausrichtung.

Der Künstler befasst sich mit Namen, Namensgebung, (falschen) Adressierungen, Zuschreibungen, Identitätsbildung und damit in Zusammenhang stehend mit Klischeebildungen, kulturellen Übersetzungen und Missverständnissen. Yang ruft stereotype Vorstellungen eines „Chinesischen“ und „Österreichischen“ gleichermaßen auf und untersucht, inwiefern sie nichtsdestotrotz Teil kollektiver Imaginationen sind. Diesen stellt er „unklare“ Identitäten zur Seite, das sind Identitäten, die sich in latenten Konflikten befinden, in und mit sich selbst sowie mit ihrer Umgebung.

Darüber hinaus wird seine Ausstellung selbst zum Gegenstand der Auseinandersetzung. Eine Einzelausstellung zu machen bedeutet außerdem immer eine künstlerische Identität zu erzeugen, mitunter auch festzuschreiben und eine starke Narration zu bauen. Es gilt, eine völlige Übereinstimmung herzustellen zwischen dem, wofür die Künstlerin/der Künstler steht, und dem, was sie/er tut und wie sie/er wahrgenommen wird. Yang widmet sich in *Der Künstler, das Werk und die Ausstellung* der Überhöhung und Verklärung von Künstler, Original, künstlerischem Schaffen und Kunsterlebnis. Autorschaft, Identitäts- und Rollenzuschreibungen, Fragen nach dem Stellenwert von Original, Reproduktion und Kopie sowie Formen des Zeigens werden in seiner Arbeit zum Gegenstand künstlerischer Reflexion.

Der einzigartige Stellenwert des Künstlers wird auf verschiedenen Ebenen herausgefordert: durch das Werk selbst, die Beteiligung anderer Künstler/innen und die visuelle Kommunikation der Ausstellung, die zwei Ausstellungen nahelegt. Letztendlich entpuppt sich die Einzelausstellung als eine Gruppenausstellung, an der Erwin Bauer, siren eun young jung, Lee Kit, Oliver Klimpel, Paul McCarthy/Mike Kelley, Michikazu Matsune, Yuuki Nishimura, Yuki Okumura, Koki Tanaka, Maja Vukoje, Jun Yang und Bruce Yonemoto teilnehmen. Zu jeder und jedem der hier erwähnten Künstler/innen hat Jun Yang eine spezifische Verbindung: Er ist Co-Autor, Impulsgeber, Auftraggeber, Mitwirkender und Gegenstand der Darstellung. In der Ausstellung werden auch Arbeiten eines Namensvetters gezeigt, einem Künstler koreanischer Abstammung, der in San Francisco lebt und arbeitet.

## Kataloge

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Ausstellungsführer auf Deutsch und Englisch, der für 9,50 € erhältlich ist.

Als Hauptkatalog der Ausstellung fungiert *The Monograph Project* (Bd. 1–3, 2015, 46,30 € und Bd. 4–6, 2018, 51,40 €), der entlang Jun Yangs künstlerischer Projekte der letzten 20 Jahre strukturiert ist und aus sechs Bänden besteht. *The Monograph Project* entstand im Zeitraum von sieben Jahren in Kooperation mit Oliver Klimpel und Barbara Steiner.

Beide Publikationen sind im Shop des Kunsthauses Graz erhältlich.